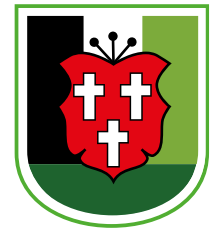


1953 Das Fest



Der Hofstaat

König: Paul Schröder | Königin: Silvia Schwenk

Ehrendame: Käthe Zumdick

Kronprinz: Alfons Bunse | Zepterprinz: Theo Tillmann | Apfelprinz: Willi Tofall

Edelknaben: Klaus Hildmann, Peter Willeke

Hofherren und Hofdamen: Kurt Pietig und Renate Hölscher, Heinrich Rinne und Elli Böhner, Bernhard Niewels und Marianne Brockmeier, Heinrich Tofall und Hildegard Müller



Foto: Walter Knoll

Auf dem Foto von links: Edelknabe Peter Willeke, Anton Thiele, Renate Hölscher, Kurt Pietig, Hildegard Müller, Heinrich Tofall, Ehrendame Käthe Zumdick, Alfons Hagemeister, Königin Silvia Schwenk, König Paul Schröder, Elli Böhner, Heinrich Rinne, Marianne Brockmeier, Bernhard Niewels und Edelknabe Klaus Hildmann. Hinten von links: Heinz Brockmeier, Johannes Zumdick, Konrad Mertens, Klemens Arens, Konrad Schmidt und Hauptmann Ernst Lütke meier.

1953 Das Fest

Königin Silvia schreibt Geschichte

Mit einem sauberen Schuss mitten auf den noch vollständigen Rumpf des hölzernen Vogels, der damit sofort in zwei Teile zerbricht und auf die Erde fällt, erringt Metzgermeister Paul Schröder am 12. Juli 1953 um 18.25 Uhr die Königswürde des Bürgerschützenvereins Bad Lippspringe. Die Tochter von Polizei-Obermeister Erwin Schwenk, »Silvia die Entzückende«, wird Paul II. dem Getreuen bis zum nächsten Jahr als Mitregentin zur Seite stehen. Zuvor sichern sich Klumpsackschütze Alfons Bunse (Krone), Arminiuschütze Willi Tofall (Apfel) und Theo Tillmann von der West-Kompanie (Zepter) die Prinzenwürde. Auch das ist ein erfreuliches Ereignis, denn so stellt jede Kompanie einen Prinzen.

Mit dem Königsschuss hat der Auftakt des Schützenfestes den ersten Höhepunkt. Gleichfalls hat aber bereits der Nachmittag eine neue Bestmarke in der Geschichte des Schützenvereins gesetzt, denn noch nie hat am Königsschuss-Sonntag ein so starker Betrieb auf dem Schützenplatz geherrscht wie in diesem Jahr. Schon beim Zug durch die Stadt stehen die Menschen dicht an dicht Spalier und eine viel hundertköpfige Menge säumt den ganzen Nachmittag über den Stand, von dem aus die Armbrüste gegen den Vogel gerichtet werden.

Der Jubel der Schützen und der stark vertretenen Bürgerschaft kennt keine Grenzen, als der Zeremonienmeister am Abend dem neuen König die Insignien übergibt. Als Oberst Heinz Rudolphi den Glückwunsch und die Huldigung des Bataillons überbracht hat, hält König Paul Schröder seine Thronrede. Sein innigster Wunsch: Das Schützenfest solle sich allen vorhergehenden würdig anreihen.

Geschichte schreibt aber seine Königin Silvia Schwenk: Zum ersten Mal darf nach dem Königsschießen auch die Königin das Schützenhaus betreten. Um 21 Uhr, so steht es in den Geschichtsbüchern, betritt Silvia Schwenk, an der Seite ihres Königs Paul, »anmutig lächelnd« das Schützenhaus und erringt sofort die Sympathien aller Festteilnehmer. Bei Eintritt der Dunkelheit ist ein Brillant-Feuerwerk der Höhepunkt des Königsschießens.

Der Große Zapfenstreich ist am Samstag, 18. Juli, ein würdiger Auftakt zum Fest der Bürgerschützen. Im langen Zug unter Marschmusik der Feuerwehrkapelle marschiert die Klumpsack-Kompanie als Königskompanie an der Spitze. Sie wird angeführt von Hauptmann Richard



Foto: BSV-Archiv

Der König und seine Knaben (von links): Hofherr Heinrich Rinne, Edelknabe Klaus Hildmann, König Paul Schröder, Edelknabe Peter Willeke und Königin Silvia Schwenk.



Foto: Photo Schade

Anstoßen auf ein schönes Jahr: Silvia Schwenk und Paul Schröder.



Buch. Ihr folgt die Arminius-Kompanie unter Hauptmann Franz Rudolphi und die West-Kompanie mit Hauptmann Carl Schmidt.

Glanzpunkt des Festes am Sonntag ist die Krönungsproklamation. Vor dem Kriegerehrenmal von 1870 auf dem Marktplatz gibt am Vormittag die Feuerwehrkapelle ein klassisches Platzkonzert. Nach einem heftigen Gewitter am Mittag fällt in Bad Lippspringe der Strom aus, so dass die Zeitungen am nächsten Tag nur textlich berichten können. Das Bataillon kann allerdings bei strahlendem Sonnenschein ausmarschieren.

Als gegen 17.30 Uhr die Königskutsche auf dem Schützenplatz auffährt, steht das Bataillon mit präsentiertem Gewehr in Kompaniefront. Auf der Ehrentribüne sind neben den Spitzen der geistlichen und weltlichen Behörden auch einige ergraute Herren zu erkennen: Der erste König nach der Neugründung 1907, Dr. Carl Dammann, der 25-jährige Jubelkönig Johann Deppe (1928), die Schützenveteranen Wilhelm Oberließ und Philipp Kloke (König 1910) sowie die Eltern

des Königin Erwin und Elisabeth Schwenk.

Der Parademarsch des Bataillons ist besonders eingeübt und damit mustergültig. Danach folgt die Königsproklamation. Oberst Heinz Rudolphi hält die Festansprache. Mehrere tausend Besucher auf dem Schützenplatz sind sich einig, dass das Herrscherpaar und sein Hofstaat an Glanz, Schönheit und Volkstümlichkeit in diesem Jahr nicht zu überbieten sind. Sie seien Garanten für ein Volksfest, das seiner Vorgänger mehr als würdig sei. Die Königspolnaise am Abend gestaltet sich dann auch als besonders glanzvoll.

Mit der traditionellen Schützenmesse, zelebriert von Pfarrer Heinrich Zumdick, beginnt der Montag. Der Predigt über Glaube, Heimattreue und Vätersitte liegt das Isaias-Wort zugrunde: »Habet Mut und bleibet nicht stille stehen!« In den Wirrnissen unserer Tage sei die Pflege der edlen Bürgertugenden auf christlicher Grundlage ein Bollwerk gegen alle Stürme, die besonders aus dem Osten herinzubrechen drohen.



Festzug mit einer sechsspännigen Kutsche, auf den Pferden sitzen (von links) Alfons Niewels, Willi Bee und Konrad Rudolphi.

1953 Das Fest



Foto: BSV-Archiv

Jubel um Alfons Bunse. Josef Sandbothe, Karl Wendler und Ludwig Lübbert (von links) freuen sich mit. Der neue Kronprinz ist schließlich auch Stellvertreter des Königs.

Mit besonderer Freude verkündet Oberst Heinz Rudolphi den Vorstandsbeschluss, nach dem erstmals die Ehrung der Jubilare auch äußerlich dokumentiert werden soll. Alle Schützen, die 25 Jahre und länger Mitglied sind, erhalten den Treueorden. Die Feuerwehrcapelle und der Männerchor »Harmonie« sorgen für den musikalischen Rahmen. Eindrucksvoll ist auch wieder der Vorbeizug der Schützen am Königspaar, wobei die Gläser unaufhörlich mit den Monarchen angestoßen werden, eine Sitte, die nur in Bad Lippspringe Tradition ist. Lange sitzen die Schützen noch im festlich geschmückten Schützenhaus zusammen, bis plötzlich einer merkt, dass es Zeit zu dem für 16 Uhr angesetzten Festzug ist.

Am Nachmittag wirken beim Festumzug neben zwei Spielmannzügen auch zwei Musikkapellen mit. Die Straßen sind dicht umsäumt von Gästen und Einheimischen. Die Majestäten fahren diesmal in einer vierspännigen Karosse durch die Stadt.

Erstmals wird auf dem Festplatz für die Jugend und besonders für die Kleinen eine abwechslungsreiche Kinderbelustigung veranstaltet. Erst in den späten Nachtstunden klingt ein Bürgerfest aus, von dem man noch lange spricht.

Dazu haben auch die beiden Majestäten alles Nötige beigetragen. »Paul der Getreue« ist jedem Lippspringer ein Begriff, und so jubelt alles, wenn er auftritt. »Silvia die Entzückende« ist vielen zunächst noch unbekannt, aber das legt sich über die Festtage sehr schnell. Sie ist eine wirklich entzückende Monarchin, die dem Fest eine gehörige Portion Stimmung und Charme verleiht.

Im Jahresbericht 1953 heißt es abschließend: »Vätersitte, Heimattreue und Brüderlichkeit – diese drei Verpflichtungen finden im frohen Zusammensein ihren Ausdruck. So tragen wir denn stolz das Vermächtnis unserer Väter im Herzen und wollen uns immer dieser hohen Aufgabe bewusst sein, die uns alle brüderlich zusammenschließt.«

Königspaar und Hofstaat feiern am 1. März 1954 den großen Rosenmontagsball. Überliefert ist vom »Fest der Narren« im Jahresbericht 1954 nur dieser Satz: »Die Karnevalsfeier hat im althergebrachten

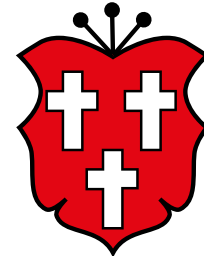
Rahmen stattgefunden und zeugte wieder von der engen Verbundenheit mit allen Bürgern und Gästen unserer Badestadt.«



Foto: Walter Knoll

Beifall für den Jubelkönig Paul Schröder: Am 15. Juli 1978 steht der Metzgermeister 25 Jahre nach seinem Königsschuss noch einmal im Mittelpunkt. Links sitzt das amtierende Königspaar Ursula Soethe und Hans Werner Deppe, rechts applaudieren Bürgermeister Josef Antpöhler und Ehefrau Klara.

1953 Die Stadt



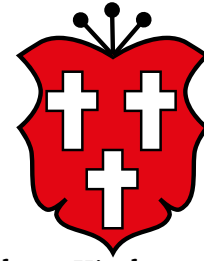
- › Dem Geistlichen Rat Wilhelm Hücker, bis 1951 im Amt, wird am 14. Januar die Ehrenbürgerschaft der Stadt verliehen. Der Pfarrer der katholischen St. Martinskirche, am 27. September 1868 in Velmede bei Bestwig geboren und am 16. August 1895 zum Priester geweiht, feiert 1953 auch sein 40-jähriges Ortsjubiläum. In der »Westfalen-Zeitung« wird der Ehrenbürger wie folgt beschrieben: »Durch sein schlichtes, einfaches und gerades Wesen gelang es ihm bald, die Herzen seiner Pfarrkinder zu erobern. Von ihm kann man sagen, dass er keine Feinde, sondern nur Freunde hat.«
- › Dr. Heithecker wird am 30. Januar tot aus der Strothe geborgen. Der Kinderarzt wurde seit dem 27. Januar vermisst.
- › Die umfangreichen Instandsetzungsarbeiten an der Arminiusquelle und Arminiustrinkhalle werden im Februar beendet. Beide Quellenaustritte sind miteinander verbunden. Das Heilwasser tritt mit 20,2 bis 20,4 Grad aus, die Schüttung liegt bei 300 Litern in der Minute.
- › Rektor Josef Schlotmann, seit dem 1. Oktober 1929 im Schuldienst der Stadt Bad Lippspringe, wird am 30. März im Rahmen der Entlassungsfeier für katholische Schulen verabschiedet.
- › Zu Pfingsten, am 20. Mai, werden die neuen Kuranlagen am Kaiser-Karls-Park mit einem Kurkonzert unter der Leitung von Hugo Gerlach eröffnet. Besonderer Anziehungspunkt ist die neu installierte Leuchtföhne mit 40 Farbtönen, der Startschuss zur heutigen Parkbeleuchtung. Das halbrunde Becken fasst bis zu 15.000 Liter Wasser.
- › Im Mai wird die Rote Schule, von 1860 bis 1873 Rathaus der Stadt, verputzt.
- › Die Kolpingsfamilie feiert am 14. Juni ihr 25-jähriges Bestehen.
- › Die Bemühungen um die Freigabe der Kur- und Badeeinrichtungen gehen weiter. Am 26. Juni wird der britischen Königin Elisabeth II. eine Bittschrift zugeleitet. Im Mittelpunkt des Schreibens stehen die schwerwiegenden Folgen, die durch die andauernde Beschlagnahme für den Kurbetrieb bereits entstanden sind.
- › Nacht acht Wochen Dauer ist im August der Streik im Lippspringer Kalksandsteinwerk beiegelegt: Vom 1. August an erhalten alle Lohngruppen eine Erhöhung um neun Pfennig pro Stunde.
- › Im Juli führt das alliierte Manöver mit schweren Panzern der britischen Rheinarmee zu großen Sachschäden.
- › Mehrere Zentner Forellen, Karpfen und Aale verenden am 12. September in der Strothe. Ursache des großen Fischsterbens ist



Foto: Heimatverein

Empfang mit Blumen: Dr. Erich Brackmann kehrt am 7. Oktober aus der Kriegsgefangenschaft zurück.

1953 Die Stadt



vermutlich das Ausschütten von Lysol- und Carbonsäure aus den Abwässern eines Krankenhauses, die man in die Strothe geleitet hatte.

- › Die Kurverwaltung veranstaltet im September – in Verbindung mit dem Obst- und Gartenbauverein – eine Dahlien- und Obstschau.
- › Anlässlich der 50-Jahrfeier des Posaunenchores der evangelischen Kirche wird am 27. September im Schützenhaus eine große Festveranstaltung durchgeführt. Den Rahmen bildet der westfälisch-lippische Bezirksposaunentag unter Beteiligung von Gastchören aus Hamm, Soest, Paderborn und dem Kreis Lippe. Etwa 170 Bläser gestalten das Choralblasen im Kaiser-Karls-Park.
- › Einen Tag zuvor werden die Feierlichkeiten mit einem Gottesdienst eröffnet.
- › Der Kurspiegel erscheint zum ersten Mal und von jetzt an monatlich.
- › Für die Modernisierung der innerstädtischen Straßenleuchten werden 45.000 Mark bereitgestellt. Es werden Quecksilberdampf-Lampen, Neon-Langfeldleuchten und Neon-Hängeleuchten angeschafft.
- › Nach langen Jahren der russischen Kriegsgefangenschaft kehren am 7. Oktober Dr. med. Erich Brackmann und Polizeihauptmann Franz Peters aus Russland zurück. Bereits am 28. September ist auch Alfred Adelfang nach Hause gekommen. Stadtverwaltung und der Verband der Heimkehrer bereiten ihnen einen ehrenvollen Empfang.
- › Am 8. Oktober wird die Concordia-Schule, benannt nach dem im 19. Jahrhundert auf diesem Platz stehenden Kurhotel Concordia, feierlich eingeweiht.
- › Die alte, nicht mehr den Anforderungen der Neuzeit entsprechende evangelische Schule wird im Oktober außer Dienst gestellt. Im Zusammenhang mit der Bildung der Gemeinschaftsschule war sie 1939 in den Besitz der Stadt übergegangen
- › Das ehemalige kreiseigene Schulgebäude in der Arminiusstraße

wird am 12. November der katholischen Kirchengemeinde als Pfarrheim übergeben.

- › Die Jagdgenossenschaft wählt Bürgermeister Konrad Rudolphi zum Vorsitzenden.
- › Die Kastanien, die seit 1856 den katholischen Friedhof an der Arminiusstraße umsäumen, müssen am 21. Dezember gefällt werden. Das Wurzelwerk beschädigt das städtische Kanalnetz. Die Bäume werden durch junge Platanen ersetzt.
- › Der am 27. Januar beschlossene Bau der Friedhofskapelle auf dem Waldfriedhof ist im Dezember fertig.
- › Wegen der weiter großen Wohnungsnot beschließt der Rat am 8. Dezember, weitere Wohnblocks an der Bleichstraße und am Vorderflöß zu bauen.
- › Der zweite Ausbau des evangelischen Krankenhauses Martinstift wird abgeschlossen. Das Belegkrankenhaus wird von 45 auf 70 Betten erweitert.
- › Am 31. Dezember scheidet Stadtdirektor Dr. Leo Klose nun auch offiziell aus dem Amt.



Wilhelm Hücker (rechts), Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde St. Martin (1913 bis 1950), bei der Verleihung der Ehrenbürgerrechte der Stadt am 14. Januar durch Bürgermeister Konrad Rudolphi. Ganz links: Stadtdirektor Konrad Finke, daneben Vikar Hermann Mikus.